

# Kreuz Wege



13. Station:  
Jesus wird ans Kreuz geschlagen

## Ausstellung

in St. Theodor Köln-Vingst  
Burgstraße 42  
bis 18. April (Ostern)

Öffnungszeiten:  
sonntags nach dem  
11 Uhr-Gottesdienst  
also um 12 Uhr

oder nach Vereinbarung  
0221 - 872 176

## Alo Renard

\*1944 in Nideggen/Düren, lebt und arbeitet in Köln.  
Unabhängiges Kunststudium  
Bankkaufmann und Diplom-Betriebswirt

Die berufliche Laufbahn ließ erst Anfang der 80er-Jahre intensive Kunststudien zu. Von Anfang an richtete er sein Hauptaugenmerk auf politische, soziologische, mediale und psychologische Einflüsse, die auf den Menschen einwirken. Die Darstellungsweise variierte zwischen gegenständlicher und abstrakter Malerei und weitete sich ab 2000 auch auf die Assemblage und Fotografie aus.  
Mitglied des AdK, Arbeitskreis der Künstler Berg.Gladbach e.V.

**Der Kreuzweg** von Alo Renard stellt 16 Szenen auf 15 Bildern dar und hat damit drei Stationen mehr als der traditionelle Kreuzweg mit 12 Stationen. Die drei ersten Szenen sowie die Geißelung sind den Evangelien entnommen und eingefügt worden, um den Ablauf von der Verhaftung Jesu bis zur Grablegung vollständig zu erfassen.

Um einen Bezug zwischen dem Ereignis vor zweitausend Jahren und heute darstellen zu können, hat Alo Renard die geschichtlichen Ereignisse weitgehend in den Hintergrund treten lassen und die religiösen Elemente durch Symbole ersetzt. Die beteiligten Personen sind in einen irrealen, in sich abgeschlossenen Raum versetzt. Jede Szene erzählt eine eigene Geschichte als Teil des Gesamtablaufs. Bis auf die „Sterbeszene“ am Kreuz sind Landschaftsteile nur als Fragmente enthalten und haben lediglich symbolischen Charakter. Jede einzelne Szene spiegelt uns umgebende persönliche Konflikte in unseren Alltag wider und legt die psychologischen Situationen, in denen wir uns immer wieder befinden, bloß.

*„Die Darstellungen verkörpern in ihrer malerischen Sorgfalt und Präzision alles, was gute, aufrichtige, anfassbare Bilder sein müssen: bezaubernd, erschreckend, schön, anregend, zum Nachdenken und all das zugleich.“*  
Jürgen Kisters 2006

**Homepage:** [www.aloart.de](http://www.aloart.de) / Die ausführliche Erläuterung des Kreuzwegs mit allen Abbildungen kann ausgedruckt werden unter: <https://docplayer.org/81005499-Der-kreuzweg-in-st-theodor-koeln-vingst-von-alo-renard.html>

16 Szenen in 15 Bildern, Acryl, Wachs auf Leinwand, Gold, Holz, 50 x 40, 50 x 50, 50 x 70 und 50 x 80 cm

## Anton Stankowski

\* 1906 in Gelsenkirchen -  
† 1998 in Esslingen am Neckar.  
Deutscher Grafikdesigner, Fotograf und Maler.

- Lehre und Geselle als Dekorations- und Kirchenmaler
- 1927 Studium Folkwangschule bei Max Burchartz
- 1929 Übersiedlung nach Zürich und Arbeit im renommierten Reklameatelier von Max Dalang
- 1938 Umzug nach Stuttgart als selbständiger Grafiker
- 1940 Soldat, sowjetische Gefangenschaft
- 1948 Grafiker/Fotograf der „Stuttgarter Illustrierte“
- 1951 eigenes grafisches Atelier. Funktionelle Grafik: u. a. für IBM, SEL, Signal Iduna und Viessmann
- 1964 Arbeiten auf der documenta III, Gastdozent an der Hochschule für Gestaltung Ulm
- Entwicklung des Zeichens für die Deutsche Bank, die Münchener Rückversicherungsgesellschaft
- 1983 Mitbegründer „Konstruktive Tendenzen“.  
Bis zu seinem Tod konstruktiv-konkrete Kunst

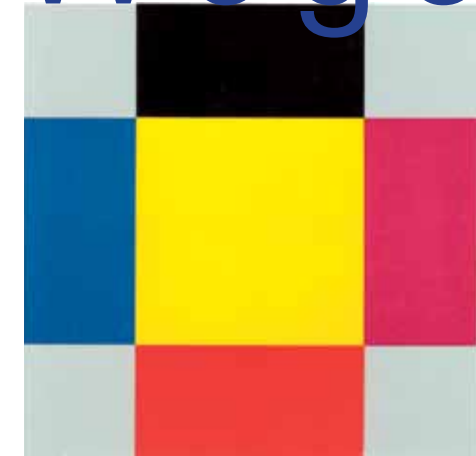
**Der Kreuzweg** ist eine aus dem späten Mittelalter stammende Andacht, in der durch besinnliche Betrachtung von Darstellungen der Passion Jesu Christi ein persönlicher Nachvollzug angestrebt wird. Dem leseunkundigen Volk wurde dabei eine Art von Bilderbibel gereicht, die sehr anschaulich und breit erzählte. Im Laufe der Zeit wurde die Zahl 14 für die Stationen zur Norm.

Bei dem Kreuzweg von Stankowski handelt es sich um etwas anderes. Es gibt nur **ein** Zeichen, nämlich das Kreuz. Dieses wandelt sich langsam und stufenweise in seiner Form und gleichzeitig auch in der Farbe. Es geschieht durch eine sehr systematische Veränderung etwas am Kreuz. Dieses an sich schon geometrische Zeichen entfaltet sich aus einem kleinen Quadrat in der Mitte zu immer größerer Gestalt, bis es sich an die Ränder zurückzieht.

Untrennbar von diesem formalen Transitus von Kreuz ereignet sich eine farbliche Durchdringung einer anfänglich fast ganz schwarzen Fläche, bis auf den folgenden „Stationen“ alles Dunkle verdrängt ist, und nur eine große Helligkeit bleibt. Der Kreuzweg von Stankowski ist nicht in abbildhafte Stationen aufteilbar, da er eigentlich nur **ein** Kreuz ist, an dem und durch das etwas geschieht.  
*Urban Rapp OSB*

Das Werk „14 Stationen zum Kreuzweg“ wurde in einer Auflage von 33 arabisch und 10 römisch nummerierten, vom Künstler signierten Exemplaren hergestellt.  
Format: 35 x 35 cm, Papier: Fabriano-Bütten,  
Edition Domberger KG, 7401 Plietzhausen, 1980

# Kreuz Wege



8. Station:  
Jesus begegnet den weinenden Frauen

## Reflektionen

13. April 2022  
Mittwoch in der  
Karwoche um 18 Uhr

**Franz Meurer**, Pastor  
„Das Kreuz“  
**Guido Schlimbach**  
Kunststation St. Peter  
„Konkrete Kunst“

**Martin Stankowski**,  
Autor, „Die Künstler“